

## Der Kapitalismus frisst seine Kinder

Die kapitalistischen Zocker scheinen, dank der in Milliardenumfang erhaltenen Staatsknete, wieder Wohlauf zu sein. Die Gesundheitsbetreiber der Regierungs-Koalitionäre stehen schon strahlend am Bett der systemisch kranken Gesellschaftsordnung. Den zehn reichsten Deutschen zumindest hat die Krise nicht groß geschadet. Zusammen verfügen sie über stattliche rund 106 Milliarden Dollar. Merkels Brüderle kommentiert als Bundesminister die Entwicklung so: "Wir erleben derzeit einen 'Aufschwung XL'". Seine Partei kann er aber damit nicht meinen. Doch die arbeitenden Menschen und ihre Jugend erst recht nicht. So ist zum Beispiel in Deutschland die Jugendarbeitslosigkeit doppelt so hoch wie die der Älteren. Ende 2009 melden die Unternehmen auch weltweit erstmals wieder satte Gewinne. Und der Arbeitsmarkt? Während viele Kapitaleigner den schlimmsten Teil der globalen Krise bereits überstanden zu haben glauben, leidet die Jugend unter deren widrigen Auswirkungen. "Die Jugendarbeitslosigkeit in der Welt hat das höchste jemals registrierte Niveau erreicht und droht im laufenden Jahr (2010) weiter zu steigen" heißt es im August 2010 vorgestellten Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Genf. Sogar die, die noch einen Job hätten, müssten sich oftmals mit niedrigeren Löhnen, oder mit einer nur sporadischen Beschäftigung begnügen. Im Jahr 2008, so die Statistik weiter, konnten 152 Millionen Jugendliche oder junge Erwachsene (das sind 28 Prozent dieser Generation) der Armut nicht entkommen; obwohl sie arbeiteten, dabei aber weniger als einen Dollar am Tag verdienten. Laut ILO gab es aber auch in Europa und in den USA einen deutlichen Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der 7,8 Millionen seit 2007 hinzugekommenen jungen Erwerbslosen stammen aus Süd-, Ost-, oder Mitteleuropa. Am schwersten betroffen sind die Jugendlichen Estlands, Lettlands oder Litauens und Spaniens. In den USA stieg die Arbeitslosenquote ebenfalls, sodass dort jetzt fast jeder fünfte Jugendliche arbeitslos ist.

In der BRD schauen gleichfalls immer mehr Jugendliche in die Röhre. Das Statistische Bundesamt hat in einer im August 2010 vorgelegten Untersuchung ermittelt, dass junge Menschen hierzulande häufiger arbeitslos sind und schlechter gesicherten Beschäftigungen nachgehen als noch vor zehn Jahren. Konkret waren in der BRD 2009 rund 40 Prozent mehr junge Leute arbeitslos als 2000. In der "Generation Krise" ist die oder dem es gelingt, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu ergattern, noch längst nicht aus dem Schneider: Jeder fünfte Auszubildende fühlt sich durch Überstunden, ungerechte Bezahlung und ausbildungsfremde Tätigkeiten ausgenutzt. Ein Drittel der Jugendlichen ist prekär beschäftigt. In einem "normalen" Arbeitsverhältnis bekommen zwei Drittel der jungen Vollzeitbeschäftigten meist nur ein Bruttoeinkommen von unter 2 000 Euro monatlich. Die Erwerbslosenzahl der Menschen mit Abitur hat sich gegenüber dem Vorjahr um fast ein Viertel erhöht, was zeigt, dass auch eine gute Ausbildung nicht vor Arbeitslosigkeit schützt. Laut Statistischem Bundesamt gingen 2009 insgesamt fast 4,4 Millionen Jugendliche einer Erwerbstätigkeit nach. Mehr als die Hälfte davon

waren in einer Lehre oder übten eine bezahlte Tätigkeit neben Schule oder Hochschule aus. Sage und schreibe 1,9 Millionen junge Erwerbstätige waren 2009 weder in Bildung noch Ausbildung. Das waren 44 Prozent der Erwerbstätigen in dieser Altersgruppe. Die Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe lag bei elf Prozent.

Die Lage der Jugend weltweit und auch "in diesem unserem Lande" ist also prekär. Der Kapitalismus ist mit seiner nur seines Gleichen gewinnbringenden Profitwirtschaft dabei, die Zukunft einer ganzen Generation zu verbauen. Das wird nicht so bleiben müssen, wenn die arbeitende und lernende Jugend gemeinsam, zusammen mit allen anderen Opfern der Krise, den Kampf für ihre Rechte aufnimmt. Die Bildungsstreiks waren ein guter Anfang, ein "Heißer Herbst" muss folgen.

**Manfred Dietenberger**

Foto:   
deym@nn

---

◀ zurück

Artikel versenden